

Sein
Täglich
Andachten

Zu den
Heilig- und Wunder-
thätigen Nothhelfer

ANTONIUM

Von

PADUA,

Um

Aus allerley Noth ge-
holffen zu werden.

Cum Licentia & Permissu Superiorum.

MDCCXLVII /

Gedruckt bey Johann Jacob Zahn / Univ.
Buchdruckern 1747.



Durch neun Wochen nacheinander den H. Antonium von Padua (um durch sein Fürbitt ein gewisse Gnad von Gott zu erlangen) verehren/ ist ein Andacht/ welche der H. Antonius selbst von dem Himmel einer edlen Frau in Wällischland zu Bononien im Jahr 1617. erscheinend gelehret hat/ mit Versprechen: daß alle die jenige / welche selbige mit wahren Eysfer verrichten werden / durch sein Fürbitt grosse Gnaden / und alles dasjenige / was sie begehren / erlangen sollen. Der Ursachen bey diesen viel-mögend: Heil. Antonium ihr Zuflucht in vorfallender Noth des Leibs und der Seelen viel suchen / und durch ein 9. Erchtägige Andacht Gnad und Trost in ihren Anligen finden. So seynd auch nicht wenig / welche viel lobwürdiger dise 9. Erchtägige Andacht fürnehmen/ Gott durch seinen treuen Diener zu dancken / da sie in ihren Gebett sind erhört / und nach Wunsch beglückt worden.

Solchen nun Hülff-Bedürftigen / und den H. Antonium begierigen Verehrern / ihr Seelen-Heyl zu befördern / in ihren Anligen auch ehender und sicherer erhört zu werden / wird hiemit ein kräftige Weis an die Hand gegeben / wie sie solche Andacht wohl und recht verrichten / und auch diese 9. Wochen heylsam zubringen mögen. Anbey aber damit die Andacht und das Leben zusammen stimmen auch ein wahrer Tugends-Wandel zu erlernen sey / als wird zugleich durch diese anbey gesetzte wochentliche Tugend-Übungen ein Weis angewiesen / solchen in Werck zu vollziehen; dann wie der H. Augustinus sagt: Besser kan man die Heiligen nicht verehren / als wann man sich befließt ihnen nachzufolgen.



Weis diese Neun Erchtägige Andacht zu verrichten.

SAnn es möglich ist/ soll man die 9.
Erchtäg nacheinander verrichten/
solte aber etwas nöthiges einfallen/
kan man auch einen Tag/ oder Wochen auß/
setzen/und solchen dann wiederum einbringen;
oder aber einen andern Tag in der Wochen
n ch eines jeden seinen nöthigen Geschäften
darzu erwählen.

2. Soll man vor allen dahin beflissen seyn
durch die 9. Wochen ein aufrichtige vollkom-
mene Beicht verrichten / und andächtig zu
communiciren/ enfrig die 5. Meß an;uhören.

3. Kanst du darbey nicht alle dise Erchtäg
beichten / und wärest auch in keiner wissentli-
chen Todt = Sünd/ so kanst du den ersten und
letz en Tag/ am meisten/wann du in Stand eis-
ner wissentlichen Todt = Sünd bist/ welches das
mals rathsam und nöthig wäre/ damit du dich
dein Begehren zu erhalten nicht unfähig ma-
chest. Kanst du aber nicht beichten/ und com-
municiren / und bist in keiner wissentlichen
Todt = Sünd / so ersetze solches mit wahrer ins-
nerlicher und vollkommener Reu über alle deis-

we Sünd/ mit inbrünstiger Begierd/ Geistlis
her Weis mit dem Priester zu communiciren.

4. Soll man sonderlich Sorg tragen diese
9. Erchtäg hindurch für alle Tod: Sünden zu
hüten/ sich auch für sündhaften Gewohns
heiten und Gefahren zu sündigen in Obacht
nehmen/ böser Gesellschaft mit Gewalt sich
entäussern/ und enthalten/ wie auch von
vorsäßlichen kleinen Sünden/ weilen unser
Begehren dadurch verhindert werden könnte.
Dann auch weilen der gütige G:tt insonders
heit die in böser Gewohnheit verstockte Sün-
der nicht leichtlich erhört. Wann man aber
aus Menschlicher Schwachheit gefallen wä-
re/ soll man alsobald nach Erweckung einer
vollkommenen Reu sich befeissen/ solche so
bald möglichen darauf zu beichten.

5. Kanst du dir entweder täglich/ oder
aufs wenigst an denen Erchtägen den H. Ans-
tonium als einen Spiegel vor die Augen stel-
len/ und heut/ oder den ersten Erchtag also/
dich in dessen wunderbarlichen Sanftmüthig-
keit/ und großmütige Gedult/ Morgen/ oder
den anderten Erchtag in dessen Stillschwei-
gen/ Übermorgen/ oder den dritten Erchtag
in dessen Fasten/ und Gebett/ und also fort
in dessen Tugend üben.

6. Pfllegt man an jeden aus diesen neun
Erchtäg ein Kirchen oder Altar des Heil. Ans-
tonii zu besuchen/ und alldort andächtig zu
betten/ die 3. Fußfall/ das Responsorium;
W: Wunder und Zeichen 16. oder Litaney zu
beten.

7. Sich einverleiben lassen in die Bruders-
schaft S. Antonii, und die Andacht zu diesen
Heiligen bey andern befördern.

8. Nihme dir vor/ mehrmalen etwas sons-
derbarliches vorzunehmen / ohne daß du die
Beyhülff des Heil. Antonii anruffest.

9. Zu Haus haben öffentlich ein Bildnuß
des Heil. Antonii/ oder wenigstens in deinen
Bett; Buch / und jenen stündlich / oder auf
das wenigst Morgens/ Mittags/ und Abends
um seinen Schutz und Beystand anrufen.

10. Zu deiner Communion anruffe den H.
Antonium/ auf daß er dir beystehe/ selbe ans-
dächtigst zu empfangen; und nach vollendter
H. Communion / bette ihm zu Ehren 9. Vats-
ter unser/ und 9. Ave Maria/ mit zugefügten
Gloria Patri &c. das ist : Ehr sey dem Vats-
ter 2c.

11. Am Vorabend dieser Andacht sich von
einer Speis / oder besseren Bissel enthalten /
einen Fürwitz denen Augen untersagen/ das
unnütze Geschwätz bey der Arbeit / oder sons-
sten unterlassen/ etwas Geistliches jeden Erch-
tag lesen und betrachten.

12. Eine Mortification, oder Leibs/Castey-
ung dem Heil. Antonio zu Ehren mit Rath
des Reich; Vatters auf sich nehmen/ und wo
nicht ein Discipulin, Cilicium, oder härines
Buß; Kleyd / wenigsten etwas leichteres zu
üben.

13. Ein sonderbare Gedult üben in allem
zur Nachfolgung des Heiligen.

14. Unabläßlich für diejenige Seelen im
Fegfeuer Gott bitten / welche des Heil. An-
tonii Ehr absonderlich gesucht.



Gebett /

Welches man an denen 9. Erch-
tügen Morgens betten kan.

Su tausendmal durch das gebenedeyte
Hertz Jesu Christi / sey du gegrüßet /
und mit allen deinen Verehrern / und Schutz
Kindern geehrt / und gepriesen / O grosser
Hülfs / und Schutz / Patron Heil. Antoni!
mit grossen Vertrauen komme ich zu dir / weis
len ich weiß / daß du bey Gott mächtig in
höchsten Gnaden bist / und alles erhalten
kannst / auch allen vertreulich zu dir Fliehens
den geneigt / und verhülfflich bist. Ich hab
mir fürgenommen heut meine Andacht dir zu
Ehren zu verrichten / und dein heilige Bild-
nuß andächtiglich zu besuchen. Ich komme
in Demütigkeit meines Herzens / und mit
gänglichem Vertrauen zu dir (zum Erstens
mal / Anderntmal / 2c.) und mit geboge-
nen Knyen / und geneigten Haupt erzeige ich
dir allhier Ehr und Reverenz / nicht anderst /
als wann ich dich Persöhnlich auf Erden vor
mir hätte; und mit grössten Vertrauen trage
ich dir mein Bitt und schweres Anligen vor:
Nemlich R. R. (benenne dein Anligen)
ich lege es allhier für deine Fuß / und ruffe
dich

dich von gangen Herzen an / ach würdige
dich doch von Himmel herab / das Selbige /
und mich gnädiglich anschauen / und samt
deinen heiligen Verdiensten / frage es dem
Göttlichen Gnaden-Thron vor / bewege den
lieben Gott / erbitte und erwerbe mir Gnad /
Hülff / und auf mein Begehren die Göttliche
Einwilligung / und aus meinen Nöthen ein
gnädige Errettung. Ach ich hoffe durch dein
mitleydiges Herz / Hülff und Trost. Bitte/
daß Gott nicht ansehe meine Sünden / und
Verbrechen / sondern mein bußfertiges Herz /
und erbitte mir eine wahre vollkommene Neu-
ein wahre Buß und Beicht / und sodann meis-
ne sürgenommene Andacht recht zu verrichten /
und den lieben Gott zu gefallen. Was ich
aber nicht vermag / das wollest du durch deis-
ne heilige Verdiensten ersetzen / und durch
deine kräftige Fürbitt mir auswürcken. Ach
lasse doch dein Herz zu mir geneigt seyn /
gleichwie mein Herz und Gemüth zu dir bes-
gierig ist / und vertreulich fliehet / und lasse
mich in meinen Begehren getröst werden / das
mit ich dein Ehr mehrers vor allen deinen
Liebhavern ausbreiten möge. Solte aber
diese meine Bitt nicht zur Ehr Gottes / und
meiner Seelen Heyl gereichen / so wollest du
etwas nöthigers / und zu meiner Seelen Heyl
mir beförderliches erbitten. Ich will nun
mein Andacht / so gut mir möglich ist (heut
und durch die übrige Wochen) verrichten.

NB. Folgen die Neun- / Nechtägigen An-
dachten / welche man neun Nechtäg nach-

einander Gott aufopfferen kan/ zur Gedächtnuß der 9. fürnehmsten Gnaden/ worz mit der Heil. Antonius von Gott begnadet worden.

Am ersten Erchtag.

Wird die Andacht verricht zur Gedächtnuß jener besonderen Gnad / indem der Allmächtige Gott sein grosse Heiligkeit der ganzen Welt durch ein immerwährendes Miracul und Wunder bekannt gemacht/ massen Gott sein Heil. Jung schon über 500. Jahr unverlezt/ ganz frisch und roth als eines lebendigen Menschen erhaltet/ und noch bis auf den heutigen Tag zu Padua in der PP. Minoriten = Kirchen der Conventualen zu sehen ist.

Zu Ehren und Gedächtnuß auch höchster Dancksagung / daß Gott ihm diese grosse Gnad erzeiget/ und durch sein Fürbitt etwas gewisses zu erhalten; kan man heut zu Ehren der Allerheiligsten unverlezten Jung des H. Antonii beichten/ und communiciren/ wie auch den vorigen Tag fasten/ oder von einer Speiß sich enthalten / oder ein anders gutes Werck/ mit Erlaubnuß des Beichtvatters/ verrichten; An Erchtag aber betten zu Ehren der 9. Gnaden neun Vatter unser/ und Ave Maria/ vor dem H. Antonii-Altar/ oder Bildniß mit dem folgenden Gebett.

Gebett.

Grosser Hülfß-Patron / und enfrigster Antoni! der du von der Lieb Gottes

zu der Lieb des Nächstens angezündt / viel
hundert tausend der Menschen zur Erkennt-
nuß des wahren Liechts geleitet hast / welchen /
da du zu unterschiedlichen Völkern gepredis-
get / und die Wunder Gottes verkündet /
ein jeglicher zu einer Zeit in seiner Mutters
Sprach verstanden; derohalben demütigst
verehre / und in meinen Geist küsse ich Ehrer-
biethig diese dein unversehrte H. Zungen /
als ein Zeichen und Werckzeug der Ehr Gottes.
Ich dancke auch den lieben Gott / daß
er solche uns zu einem Exempel gegen 500.
Jahr unverlezt erhalten hat. Dich aber O
Heil. Antoni! als meinen H. Schutz-Patron/
bitte ich durch diese grosse Gnad / welche du
bey Gott verdienst hast / du wollest mein Zung
regieren / damit ich darmit das Lob und die
Ehr Gottes / wie auch des Nächsten Heyl bes-
fördere; Rede zu meinen Herzen mit der
Himmels Sprach die Wunderthaten Gottes
erlange mir / daß die ganze Weis meinen
Nächsten zu lieben bestehe in der einzigen Liebe
Gottes / vermög deren allein ich zu der rechts-
schaffenen und enfrigen Lieb meines Nächsten
aufgemuntert werde / damit ich also meinen
lieben Gott allhier auf Erden gebührlich lob-
be und ehre / und mit dir einsmal ewiglich
zu loben und zu pfeisen verdiene.

Übungen unterschiedlicher Tugenden.

Für den ersten Erchtstag.

1. **SS** Eilen der Heil. Antonius in 36. Jahr
seines Alters gestorben / sprich zu eis-

nen Rosenkrantz / oder sonst aufmerksam 362
mal: Gelobt und gebenedeyt sey die Allers
heiligste unversehrte Jung des Heil. Antoni /
von nun bis in alle Ewigkeit.

2. Nihme dir ernstlich vor von nun an / als
lein zu seiner und seines Jesu Lob dein Jung
zu gebrauchen / seinen H. Nahmen niemals
ohne Ehrerbietigkeit aussprechen; sein Ehr
und Glory / und Wunder / Werck bey anderen
mit Worten auszubreiten.

3. In Unbilden oder andern elenden Bes
gebenheiten dieses Lebens nicht murren / son
dern in vertrauenden Stillschweigen zu Gott
seuffzen / und seinen Beystand / oder von ihm
die Hülff des H. Antoni tröstlich erwarten.

4. Wann man ein Unbild empfangen / und
dadurch zum Zorn bewegt wird / nichts res
den / sondern mit unveränderten Angesicht /
und beständigen Stillschweigen / ein unbes
lendigtes Gemüth durch äusserliche Gebär
den erzeigen.

Am anderten Erchttag.

Wird die Andacht verrichtet zur Gedächtni
uß jenes Schnee: weisen Kleinod seis
ner unversehrten Jungfrauschaft / welches
der Heil. Antonius durch sein hartes strenges
Ruß; Leben so unverlezt versiget.

Zu Ehren und Gedächtnuß / auch höchsten
Danckbarkeit / daß Gott ihm diese Gnad
erzeiget / und durch sein vielvermögende Fürs
bitt diß oder jenes zu erlangen / kan man heut
dasjenige wieder verrichten wie vor gemeldt.

Ge:

Gebett.

Grosser Obfieger der Welt / des Teufels / und des Fleisches / H. Antoni !
der du das Ehrenkränzel der ewigen Jungfrauschaft / unter so viel tausend Gefahren vor dem Thron Gottes gebracht hast : Ich erinnere dich der vielen überstandenen Mühseeligkeiten / die du aus Lieb der Englischen Tugend ; nemlich der Keuschheit und Jungfrauschaft hast ausgestanden / wie du manichmahl zwey oder drey Tag von allen Speisen dich enthalten / und durch die strenge Casteyung deinen Leib also ausgemärgelt / daß du nicht mehr auf den Füßen stehen kontest. Ich erinnere dich / wie du deinen Jungfräulichen Leib so oft mit Geißlen und härinen Klendern / nicht ohne Vergießung des Bluts / zu peynisgen gepflegt ; Durch dieses dein Jungfräuliches Leben / und durch das Ehrenkränzlein / welches du dardurch erworben / und jetzt damit geziert den Lämlein Gottes nachfolgest / und singest das liebeiche Jungfrauen Gesang / bitt ich ganz demütig / erlang mir von Gott Stärck und Gnad / durch welche ich mein widerspenstiges Fleisch dämpfe / und den Geist unterthänig machen möge. Ach erbitte mir von Gott ein reines und keusches Hertz / daß ich lieber wolle sterben / als einen unzüchtigen Gedancken schöpffen / und darein verwilligen möge. Ich bitte dich / erwecke in mir durch dein Heil. Exempel die Lieb Jesu Christi / meines gecreuzigten Heylands / das

mit durch derselben Inbrunst ich meinen Leib und dessen Glieder mit einem heiligen Rind verfolge/ und nichts anders mehr liebe/ als Jesum den gecreuzigten / und die Abtödtung um dessentwillen allzeit in mein Leib trage. O Heil. Antoni! ich widerspreche vor deiner heiligen Bildung allen fleischlichen Gedanken/ Worten und Wercken/ und begib mich mit dir unter das Creutz/Fähnlein Jesu Christi / ach stehe mir armen schwachen Sünder bey durch dein Fürbitt/ daß ich allzeit wider mich selbst kämpfe / mich und mein rebellische Natur / und dero unordentliche Begierlichkeit überwinde/ damit die Lieb Gottes in allen meinem Streit das Feld erhalte/ und obstege/ gleichwie durch dein ganzes Leben dich in allen Dingen zu überwinden in Brauch gehabt.

Übung /

Für den anderten Erchtag.

1. **S**iehe dich in sonderbarer Eingezogenheit der Augen / weilen selbige vor allen anderen zu des Herzens Reinigkeit dienet.
2. Das Gemüth beständig / forderist in denen äusserlichen Wercken / und Wandel zu Gott / und in den Himmel zu denen Heiligen erhöben / auch derenthalben um die Reinigkeit des Herzens zu erlangen/ den H. Antonium andächtigt zu verehren.
3. Alle Gedanken wider die Reinigkeit in den ersten Einfall / gleichwie einen glosenden Funcken aus/

auslöſchen. 4. Das Gemüth mit keuſchen Gedancken / und heiligen Nachdencken immer beſchäftigen / den Leib aber durch mäßige Züchtigung und Abtödtung der Sinnlichkeit ſtreng halten. 5. Allen Überfluß nicht allein in Speiſen meiden / ſondern auch alle ſonders bare Welt-Luſtbarkeiten fliehen / durch welche das Fleiſch angereizet und zu ungeziemlichen Begierden kunte erwecket werden. 6. Freche Reden und Geſellſchaft / welche etwas außgelaffenes ſeynd / allermöglichſt fliehen.

Am dritten Erchtag.

Wird die Andacht verrichtet zur Gedächtnuß jenes feurigen und himmliſchen Andachts-Enfer des Heil. Antoni / mit welchen ſein Herz allzeit entzündt und gebrunnen hat: zu Ehren und Gedächtnuß / auch höchſter Danckbarkeit / daß Gott ihm dieſe Gnad erzeiget / und durch ſein vielvermögende Fürbitt dieſes oder jenes zu erlangen / kan man beichten und communiciren / und dasjenige verrichten / wie oben an erſten Erchtag gemeldet / mit Vetzung folgendes Gebetts:

Gebett.

GAndächtiger Antoni! der du mit einem ſo heiligen Enfer in dem Gebett verharret / daß du in denſelben ganze Nächte zugebracht haſt / und unterweilen in Geiſt verzuckt / mit erhebeten Augen / mit entzündeten Geſicht biſt von der Erden empor in den Himmel gehet worden; in welcher Verzuckung du ein

Engelmäßige Lieb in dir abgebildet / ganz
feurig auch die Anwesenden die dein feuriges
Antlitz an geschauet / mit gleichen Liebs-Feuer
gegen Gott angezündt hast : Lerne mich
wohl und inbrünstig betten ; entzünde mein
laues Gebett mit himmlischen Enfer / erhöhe
mit dir zu Gott in den Himmel mein Gemüth /
und alles was mich von dem andächtigen Ges
bett abhalten könnte / wollest gnädiglich von
mir abwenden.

Heiliger Antoni ! dessen nicht allein eigene
Fürbitt / sondern auch denen / so deiner Vers
ehrung andächtig geflissen / und zugethan
seyn / gethanes Gebett von Gott so strenges
big erhört wird / daß keiner ohne grosser Ver
wunderung dasjenige lesen kan / was du auch
zu diesen unseren Zeiten von Gott erhalten.
Durch diese und dergleichen Wunder mehr /
die jemalen Gott / der in dir ganz verwuns
derlich ist / gewürckt hat / bitte ich dich / O
heil. Antoni ! erlang mir die Gnad des H.
Gebetts / vertreibe alle schändliche Gemüths
Ausschweiffung : nihme hinweg / was da im
mer die vollkommene Herzens ; Einigkeit mit
Gott verhindert / und mache / daß ich all
zeit dergestalt im Geist und Wahrheit bette /
daß ich vermög deiner Vorbitt alles dessen /
was er den Bittenden hat versprochen /
theilhaftig werde.



Übungen /

Für den dritten Erchtag.

1. Täglich bitte den Heil. Antonium zum wenigsten Morgens und Abends / daß er dir wolle beystehen / von Gott Liecht erhalten wohl zu betten / dein Gebett und Verlangen Gott præsentire / auch in vorkommenden Nöthen / Versuchungen / und Gefahren zu Hülff komme. 2. Enfriger bette / jemehr die Sach verzweiflet. 3. Bette unablässlich für die Seelen im Fegfeuer / sonderlich für die jenigen / welche des Heil. Antoni Ehr absonderlich gesucht.

Am vierten Erchtag.

§§ Ist die Andacht verrichtet zur Gedächtnuß der unaussprechlichen Begierd in Befehrung der Sünder und Unglaubigen / und Verfechtung des wahren Apostolischen Römischen Glauben. Zu Ehren und Gedächtnuß / auch höchster Danckbarkeit / daß Gott ihm diese Gnad erzeigt / und durch sein viel vermögende Fürbitte dieses oder jenes zu erlangen / kan man beichten und communiciren / und das jenige verrichten / wie oben gemeldt / mit Rettung folgendes Gebett.

Gebett.

§ Allerheiligster Prediger Antoni! der du mit Göttlicher Lieb gegen deinen Nächsten entzündet / viel hundert tausend Seelen zu Erkenntnuß des wahren Glaubens gebracht

bracht hast / auch sonsten viel grosse schwere
Sünder / und fast verzweiffelte Sünder zu
rechtschaffener Buß befehret / daß sie bey Gott
lieb und angenehm worden ; wende deine
Väterliche Augen auf die verstockte und ab-
trinnige Reher / und durch die Lieb Jesu / und
seine heilige Wunden bitte ich / du wollest dich
derselben erbarmen / und zu den Schaß Stall
der wahren Kirchen / und rechte Buß und Bes
kehrungen ihres sündigen Lebens durch dein
Vorbitt bringen / damit sie Gott in alle Ewig
keit loben mögen.

Übung /

Für den vierdten Erhtag.

1. **I**ch üben in öftern Gebett / und frey
willigen Buß Wercken aus Lieb und
Eyfer / um das Heyl der Seelen / dardurch
Gott zu besänftigen. 2. Diejenigen / die
man weiß in einen gefährlichen Stand oder
Gelegenheit / wie auch länger schon verschob
ner Reicht zu seyn / besuchen / um ihre Freunds
schaft sich bewerben / und sorgfältig trach
ten / ihren Seelen Stand sicher zu machen /
sorderist zur Zeit der Krankheit. 3. Die aus
Mangel zeitlicher Mittel / entweder würcklich
in Laster leben / oder in Gefahr seynd / lasters
haft zu werden / und also zum Verderben / mit
Vorstreckung leiblicher Nahrung / oder bey
anderen verschafften Unterhaltung von denen
Sünden und dem ewigen Untergang
erretten.

Am fünften Erchtag.

Wird die Andacht verricht zur Gedächtnuß jenes unaussprechlichen Verlangens / und heimlichen MartersDurst / mit welchen der Heil. Antonius zu Erweiterung und enfrigster Beschützung des Römischen allein seeligmachenden Glaubens / seinen H. Leib und heiliges Blut zu vergiessen verlangte. Zu Ehren und Gedächtnuß / auch höchster Danckbarkeit / daß Gott ihm diese Gnade erszeigt / und durch sein viel vermögende Fürsbitt dieses oder jenes zu erlangen / kan man beichten und communiciren / und dasjenige verrichten / wie oben am ersten Erchtag gemeldet / mit Bettung folgendes Gebett:

Gebett.

G Allerbreitesten Jesu! der du in dem Herzen des H. Antoni angezündt hast also heftige und starke Verlangen der MartersCron / daß dieselbe würcklicher Vergießung vor dich seines Bluts und Lebens könnte gleich geschätzt werden: ich bitte dich O liebreichster Jesu! durch die feurige Lieb / welche stäts in dem Herzen deines Englischen Dieners Antoni glüete / also daß aus grossen Enfer um deinetwillen zu sterben / er täglich stirbe / und sein Leben ein immerwährende Marter zu achten ware; entzünde in meinem erfrohrnen kalten Herzen das Feuer deiner Göttlichen Lieb: und es herrsche allein in mir O mein Jesu! dein Lieb / dero ich mein Leib
und

und Seel / meine Gedancken / Wort / und
Werck aufopfere ; mir festiglich vornehmend/
in Ewigkeit nichts zu begehren / welches deis-
nen Göttlichen Augen mißfallen könnte / sons-
der verlangend diesen Augenblick alle Marter
und Peyn auszustehen / ja mein Blut aus reis-
nester Lieb gegen dir mein JEsu zu vergiessen:
ja wann es in meinen Gewalt wäre / wünsch-
te ich alle Seelen / die in der Welt seyn / zu bes-
lehren / zu den höchsten Gipfel der Vollkom-
menheit zu führen / dich desto vollkommener
zu lieben: erzeige mir derowegen diese
Gnad / damit mein Hertz durch dieses Feuer
der Lieb also angezündt werde / daß es nichts
anders suche / als dich allein / der du bist die
wahre Glückseligkeit meiner Seelen: daß es
nichts anders verlange / als Tag und Nacht
an dich O JEsu zu gedencen / und mit den uns-
auflöselichen Banden der Lieb mit bin ver-
strickt zu werden / daß es nichts anders be-
gehre / als mit denen Liebs-Pfeilen also ver-
wundt zu werden / damit es allein dem / was
dir mißfällig / absterbe / damit es endlich in
keinen anderen / als in dir allein O einzigster
Trost meines Hertzens lebe / bewegt / und ges-
tröst werde.

Übung /

Für den fünften Erchtag.

1. **S**ub ein grosses Verlangen und Lieb
nach der Marter / ja seye ein wahrs-
haftiger Martyrer / wo nicht wegen des Glau-
bens

bens (darum / dieweil du nicht wieder von den Unglaubigen / noch von den Mißglaubigen verfolgt wirst) zum wenigsten wegen der Lieb / indem du alle Versuchungen zur Sünd überwindest / und indem du dein geiles Fleisch mit allen seinen Gelüsten / Begierden und Neigungen unterdruckest / indem die Armut / Verachtung / Verschmähung / Verhöhnung Schmerz / und dergleichen mehr mit Gedult ausstehest. 2. Lebhaft / und kräftig glauben / was Gott zu leyden schicket / seye uns zum Besten vermeint. 3. Herzhafft der Widerwärtigkeit entgegen gehen / und was noch mehr ist / mit Seuffzen verlangen / alles / was Gott gefällig / zu übertragen.

Am sechsten Erchtag.

Wird die Andacht verrichtet zur Gedächtnuß des Heil. Antoni einsamen abgesönderten Leben / welches er über 3. Jahr in der Wüsten mit der höchsten Strengheit und Heiligkeit zugebracht. Zu Ehren und Gedächtnuß auch höchster Danckbarkeit / daß Gott ihm diese Gnad erzeigt / und durch sein vielvermögende Fürbitt dieses oder jenes zu erlangen / kan man beichten und communisiren / und dasjenige verrichten / wie oben am ersten Erchtag gemeldet / mit Bettung folgendes Gebett:

Gebett.

Gheiliger Antoni! der du die Welt / und alles Zeitliches verachtet / um deinen
Gott

Gott aus ganzen Herzen und Gemüth zu
 dienen / und deiner Seelen: Heyl zu versiches-
 ren / dich in die Wüsten begeben / alda in
 größter Strengheit und Heiligkeit über drey
 Jahr gelebt / und dem höchsten Gott gedies-
 net / wider die bösen Geister ritterlich gefrit-
 ten. O großer Hülf: Patron / und bey Gott
 mächtiger Fürsprecher Heil. Antoni! erbitte
 mir was du zu meiner Seelen: Heyl nöthig
 siehest / lerne mich das Zergängliche fliehen /
 und für nichts schätzen / meinen Gott eys-
 friger dienen / und vor mein Seel außere Sorg
 zu tragen. Erwerbe mir auch die sinnliche
 Süßigkeiten zu verachten / und um Christi
 willen viel mehrers gedultig das Leyden zu
 suchen: dann auch siehe an mein Schwach-
 heit / und meiner Seelen: Feind List und Ges-
 walt / und hilf mir solche ritterlich überwin-
 den / damit ich in steiffen Glauben / und ins-
 brünstiger Lieb meinem Gott diene / und
 selig sterbe.

Übung /

Für den sechsten Erchttag.

1. **D**en Trost / so die Gesellschaft / und Ges-
 meinschaft / und Ansprach der belies-
 bigen Menschen mit sich bringt / auf ein Weil /
 oder vor allzeit ihm entziehen. 2. Die Nicht-
 tigkeit der Welt: Freuden oft vor Augen stel-
 len / und mit dem weisen Mann bekennen:
 Es ist doch alles Entelkeit / und Bedrängnuß
 des Geists. 3. Täglich ein geraume Zeit der
 Ges

Gemeinschaft mit Gott obliegen / durch mehr innerlich / als mündliches Gebett. 4. Auch in Mangel des Menschen Gunst sich mit der Gnad und Freundschaft Gottes befriedigen / wann aber Gott vor uns steht / wer will wider uns seyn? 5. Wann es die Geschäften zulassen / gern in Einsamkeit des Leibs bleiben / welche viel dienet zur Versammlung in Geist; dann je näher ist man mit Gott / je ferner die Menschen von uns weichen. 6. Ihm selber / und der eigen Lieb nach Möglichteit absterben / sich selber in keiner Sache suchen / damit man Gott finde / und zum Trost im Herzen erhalte.

Für den siebenden Erchtag.

Wird die Andacht verricht zur Gedächtnuß jener sonderlichen Andacht des H. Antoni / gegen der Allerheiligsten Gottes Gebährerin Mariae. Zu Ehren und Gedächtnuß / auch höchster Danckbarkeit / daß Gott ihm diese Gnad erzeigt / und durch sein viel vermögende Fürbitt dieses oder jenes zu erlangen / kan man beichten und communiciren / und dasjenige verrichten / wie oben gemeldet mit Vettung folgendes Gebett:

Gebett.

Gheil. Antoni! dessen Nächtliches Gebett in der Kirchen vor unser lieben Frauen Altar vermessen dem höllischen Geist verdrüsslich gewesen / daß dich jener lose Teufel gewaltthätiger Weis erdroßlen wollen / du aber

aber die Hülf deiner gnadenreichsten Mutter
eyferigst anrufsend; mit dem einzigen Heil.
Nahmen Mariæ vertriben. Erlange mir
von dieser seligsten Gottes Gebährerin /
daß ich in dero reinsten Lieb jederzeit eyfrig
und beständig verharre / von ihren wahren
Dienst mich kein Schröcken der bösen Geister /
noch menschliche Respect abtrinnig mache / auf
daß mein Andacht gegen ihr ein Freud / des
nen Engeln aber der Finsternuß ein Traurigs
keit und Furcht bringe / damit ich durch sie
ein glückseligen Sieg wider alle meine Feind
erlange; mache daß ich sie von ganzen meis
nem Herzen liebe / mit meiner Zung rechts
schaffen lobe / und mit allen meinen Wercken
würdig verehere.

Übung / Für den siebenden Erchtag.

1. **S**ewöhne dich in allen deinen Unters
fangungen / Rath und Hülf von uns
ser lieben Frauen zu begehren. 2. Wann du
auch bey der Nacht munter wirst / seuffze ans
mütbiglich zu ihr / seye beständig in ihren
Dienst / auch wider alle menschliche Respect.
3. Bitte inständig den Heil. Antonium / daß
er dich unterweise in der Lieb Gottes / und
seiner heiligsten Mutter. 4. Verehere sie mit
keuschen Leib und Gebett. 5. Entzünde deine
Freund mit einer tapfern Andacht gegen ihr:
lehre diese und andere den Rosenkrantz betz
ten. 6. Beseisse dich / daß dein Lieb gegen
Gott

Gott und seiner Mutter sich täglich verbessere / dann indem bestehet / ein jegliche Tugend / daß sie den Besiz zur Besserung vermöge.

Für den achten Erchtag.

Wird die Andacht verricht zu Ehren der 11. sichtbarlichen Erscheinungen / mit denen der H. Antonius noch bey seinen Leben von Jesu ist gewürdiget worden ; zu Ehren und Gedächtnuß / auch höchsten Dancksagung. daß Gott ihm diese Gnad erzeigt / und durch sein Fürbitt etwas gewisses zu erhalten ; kan man heut beichten und communiciren / und das jesnige verrichten / wie oben vorgemeldet worden / mit Bettung folgendes Gebetts :

Gebett.

G Du außerswählter in allen Nöthen mächtiger Fürsprecher bey Jesu H. Antoni ! zu tausendmal durch das gebenedeyte Herz Jesu / grüße / ehre / und benedene ich dich / und erinnere dich der unaussprechlichen Freud und Süßigkeit / die du in der Beywohnung Jesu empfunden / als dir das allersüßeste Jesus Kindlein noch bey deinen Leben eilsmal in höchster Klarheit erschienen / und dir so viel unaussprechliche Zeichen der Lieb / und Berc treulichkeit gezeigt ; sonderlich als dir Jesus drey Stund lang auf deinen H. Herz liebreich geruhet / und dir die Geheimnussen seines bittersten Leydens geoffenbaret ; aller dieser Gaaben und Gnaden erinnere ich dich / und dancke zugleich deinen allerliebsten Jesu /

A / daß er dich für anderen damit begnädiget / und bitte demütigst / du wollest IESU mit und für uns bitten ; um Vermehrung des Glaubens / Bekehrung der Sünder / und alles Anligen der Catholischen Kirchen ; für Erlösung R. Seelen aus dem Fegfeuer / und erhalte mir nach den Willen deine liebsten IESU: Kindlein Hülff und Beystand in dieser R. Sachen / wie auch die Gnad IESUM über alles zu lieben / und ihm zu gefallen / und in der Übung der Lieb meines IESU mein Leben zu endigen.

Übung /

Für den achten Erchtag.

1. **B**eghehre auf eilf Täg mit Bettung täglich 11. Ave Maria / zu Ehren der 11. Erscheinungen / mit welchen der Heil. Antonius in seinen Leben mit IESU auch sichtbarlich ist gewürdiget worden : oder zu Ehren dieser 11. Erscheinungen ein gewisses Buß Werck : niederträchtiges Kleid / oder ein gewisse Enthaltung von diesen oder jenen / mit Rath des Beicht: Vatters versprechen. 2. In der Heil. Communion den Heil. Antonium erinnern / jener grossen Freud und Süßigkeit / welche der Heil. Antonius in jenen 3. Stunden in seinen Heil. Herzen gehabt / als ihm IESUS auf seinen Herz 3. Stund lang geruhet. 3. Mit absonderlicher Andacht IESU Nahmen zugethan seyn / seinen Allers heiligsten Namen gndächtlich verehren / auch

im Leben und Sterben enfrig und inständig
anruffen.

Für den neunten Erchtag.

Wird die Andacht verricht zur Gedächtnuß jenes allerglückseligsten Todes-
Kampf / nach welchen die unschuldigste Seel
Antonij in Begleitung Millionen Legionen
der Englischen Geister mit Jesu und seiner
glorwürdigsten Mutter Maria / in das himms-
liche Paradyß überlieffert worden / mit
gröster Ergößlichkeit des ganzen himmlischen
Heers. Zu Ehren und Gedächtnuß / auch
höchster Dancksagung / daß Gott ihm diese
Gnad erzeigt / und durch sein Fürbitt etwas
gewisses zu erlangen: kan man heut beichten
und communiciren / und dasjenige verrich-
ten / wie oben vorgemeldet worden / mit Bet-
tung folgendes Gebetts.

Gebett.

Sü tausendmalen sey gegrüßet / geehret
und gebenedeyt / O du grosser Freund
Gottes / unser allerliebster Schutz / Patron
Heil. Antoni! O du reine Lilien der Keusch-
heit und Unschuld / du mächtiger Obsteiger
und Beherrscher der höllischen Geister: Du
warest auf Erden ein enfriger Lehrer / und
Fortpflanker des Heil. Evangelii / ein Zus-
gends-Lehrer und wahrer geistlicher Pflegs-
Vatter deiner lieben Geistlichen Brüdern /
und nachdem du als ein Spiegel aller Chris-
tlichen Tugenden / in der Einsamkeit / Fromms-
keit /

Feit / und Strengheit deines Lebens / in Fasten / Wachen / und Betten Gott eyfrigst gedienet hast / ist dir der Tag deines Todts angedeut worden: Bist seeligst mit Begleitung Millionen Legionen der himmlischen Geister in denen Allerheiligsten Schutz Armen Jesu und Marice an einen Frentag entschlaffen / und mit der Cron der Glory im Himmel gecrönt worden / nach dessen Todt sich die Glocken selbst bewegt / und mit vielen ansehnlichen wunderbarlichen Schall die grosse Heiligkeit verkündiget haben / die noch heutiges Tags durch sonderbare und immerwehrende Wunder / Werck scheinbar gemacht / und bekräftiget wird / und nachdem Gott durch dich fast unzählbare Wunder / Werck geübet hat. Bist du denen Römischen Pabsten als Vicario Christi aus Anordnung Gottes selbst erschienen / ihn ermahnet: dich Heilig zu sprechen / und in die Zahl der Heiligen einzuverleiben / der du auch noch das nechste Jahr nach deinen Todt an Heil. Pfingstag / von Gregorio den IX. in die Zahl der Heiligen gesetzt worden. O Heil. Antoni! du bist anjeszo unser liebster Schutz und Hülf Patron / ich bitt dich / erbitte mir von der unendlichen Güte Gottes / daß wann sich der letzte Tag / und die Stund meines Absterbens beynahen wird / mein Herz in sich allein versamlet / von allen Ausschweifung / und weltlichen Gedancken befreyet / sich einzig aufhalte / und beschäftige / mit inbrünstiger Lieb Gottes / und eyfrigster Begierd der himmlischen Ewigkeit /

keit / auf daß mein Seel von allen jenen Sorgen und Gedanken befriediget / durch welche sie bis auf diese Stund oft und viel unnützlich verhindert war / mit allen Fleiß allein dahin trachte / und jenes letzte auch nothwendig erhalte / gut zu sterben / glückselig in Frieden zu entschlaffen / in den Armen der Allerwerresten Mutter meines Heylands / in den süßen Wunden ihres gebenedeytesten Sohns Jesu Christi / in deinen O. H. Antoni / und aller Heil. Engel Beystand und Schutz / durch dero allwürrkende Fürbitt ich dieser höchsten Gnad theilhaftig zu werden / verhoffe. Unter dessen aber / so lang die höchste Anordnung der Göttlichen Vorsichtigkeit die Frist dieses Lebens mir vergönnet / bitt ich dich / mein himmlischer Schutz. Herz H. Antoni / erhalte mir von der Göttlichen Majestät die Hülff also / und nicht anderst zu leben / als einer des Tods vergewist: gleichwie nemlich zur Zeit des Absterbens mein höchster Wunsch seyn wird / daß ich gelebt hätte. O daß ich möchte etlicher massen nachfolgen deinen Heil. Tugend. Wandel / mit Erfüllung in allweeg des Allerheiligsten Willen Gottes / damit mir der zeitliche Tod den Eintritt mache in die Ruhestadt des ewigen Lebens.

Übung /

Für den neunten Erchtag.

1. **S**ie die Kunst trostreich zu sterben bey den H. Antonium anhalten / weil er
B 2 voll

voll des Trost in Gegenwart Jesu und
Marice verschieden. 2. Also lebe, daß man
nirgends / und niemals vor den Tod zu
fürchten habe. 3. Denen Sterbenden mit
Leiblich; und Geistlicher Hülff an die Hand
gehe: dann diese werden sich auch gegen
dir in letzten Nöthen danckbar einstellen.
4. Für die / so in Zügen und Todes; Nö-
then liegen / etwas betten 6. Sein letzte
Todes; Angst täglich anbefehlen (etwann
um die Mittag; Stund) dem an Creuz von
allen verlassenen dahin sterbenden
Heyland Jesu.

E N D E.



8
n
qu
it
ad
en
n.
os
te
an
n





